

## JAHRESBERICHT VIA GAMPEL 2006



### Werte Freunde und Freundinnen von Via Gampel

via sucht Gespräche

Mit diesem eindeutig zweideutigen Slogan haben wir in unserem Berichtsjahr 2006 einen oberwallisweit sichtbaren Farbtupfer gesetzt, der den Aufbruch in eine neue Etappe unserer Tätigkeit markieren soll. Die Wortkombination weckt unterschiedliche Assoziationen: Suchtgespräche gibt es am Stammtisch, vor, während und nach Festivitäten, während Arbeitspausen, zu Hause, in den Medien, in der Politik und in Fachinstitutionen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Suchtgespräche können mühsam sein, drehen oft im Kreise oder sind fahrlässig-zynisch, doppelbödig und dilettantisch, oft von Ohnmacht und Leid geprägt; aber auch rigide, politisch und ideologisch können Suchtgespräche geführt werden.

Via sucht Gespräche professionell. Das soll den Unterschied machen: das Gespräch über Sucht so zu gestalten, dass Betroffene und ihre Mitmenschen Lösungen erarbeiten können, dort wo Sucht als Problem erkannt worden ist.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung, dass wir diese Gespräche weiterhin mit bestem Wissen und optimalen Mitteln führen können!

### Via Gampel im Überblick 2005

#### Betriebskommission

Mit dem Beginn ihres Einsatzes als Präsidentin im März 2006 hat Frau Graziella Walker Salzmann einen frischen Wind in die Betriebskommission von Via Gampel gebracht. Ihre bisherigen Berufserfahrungen, die Erfahrungen aus dem Engagement in anderen sozial orientierten Institutionen und ihr persönliches Engagement in unserem Betrieb haben sich positiv auf das MitarbeiterInnenteam und auf dessen Motivation für die Weiterentwicklung der Neugestaltung der Angebotspalette von Via Gampel ausgewirkt.

Ganz grundsätzlich auch wurde unter der Leitung der neuen Präsidentin die Zusammensetzung und die Funktion der Betriebskommission diskutiert und das Gespräch gefunden. Die etwas spezielle Organisationsstruktur der LVT mit insgesamt vier „Sektoren“ (die ambulanten Beratungsstellen, plus drei stationäre Institutionen) und einem übergeordneten Comité LVT erfordert, dass vor Ort eine schlanke strategische Suprastruktur die operativen Tätigkeiten steuern und begleiten soll. Unsere

Betriebskommission ist in Zukunft nicht mehr, wie zu Beginn der Institution gedacht, aus möglichst vielen potentiellen Klientenzuweiserverorganisationen zusammengesetzt, sondern das kleinstmögliche und -nötige professionelle Gremium zur Erfüllung der anfallenden strategischen und überwachenden Aufgaben. In diesem Sinne sind Dr. Silvio Pacozzi, Thomas Bucher und Stefan Ruf aus der Kommission ausgetreten. Wir danken an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz.

Als Hausarzt hat neu Dr. Philipp Brunner, Gampel, die Position von Dr. Lothar Matter, der ins Bernbiet umgezogen ist, übernommen. Auch Lothar Matter danken wir und wünschen ihm alles Gute.

Der Bereich der Psychiatrie, der bis zum Abgang von Dr. A. Moebes durch den Chefarzt des PZO abgedeckt wurde, bleibt nach Absprache mit dem PZO bis zur Wahl des neuen Chefarztes vakant. Die Betriebskommission setzt sich nach diesen Veränderungen nun folgendermassen zusammen:

Graziella Walker Salzmänn, Präsidentin

Ulrich Gerber, Direktor

Paul Pfammatter, Arbeitsagoge, Vertreter Personal

Dr. Philipp Brunner, Hausarzt Gampel, Bereich Medizin

Kurt Abgottspon, Gemeinderat Gemeinde Gampel, Bereich Infrastruktur

Marlène Schmidt, Sozialberaterin Lonza, Bereich Soziales

Vakant: Bereich Psychiatrie

Ins Comité LVT sind Graziella Walker Salzmänn und Philipp Brunner als Vertretung delegiert. Die vor Ort in den Betriebskommissionen getroffenen Entscheidungen werden im Kontext der LVT-Strategie vom Comité LVT beurteilt, integriert und definitiv entschieden.

Im Zusammenhang mit der Kampagne „via sucht gespräche“ hat sich gezeigt, dass unsere Institution das Marketing zusammen mit der Alkohol- und Drogenberatungsstelle der LVT in Brig optimieren könnte und sollte. Aufgrund der Organisationsstruktur der gesamten LVT ist uns dies im 2006 noch nicht wunschgemäss gelungen. Die Betriebskommission erachtet es deshalb nach dieser Erfahrung als notwendig, dass diese Organisationsstruktur überdacht und auch auf der Ebene der Suprastruktur ein regionales Zusammengehen des stationären und ambulanten Bereichs im Oberwallis geprüft wird.

### **Infrastruktur / Personelles / Qualitätssicherung**

„Via sucht gespräche“ hat auch im Bereich Infrastruktur zu Neuerungen Anlass gegeben. Bedingt durch das neue Kurzzeitprogramm Via 1 wurde im 3. Stock ein Arbeits- und Gruppenraum für das Selbststudium und Gespräche eingerichtet; die TeilnehmerInnen leben dort während 4 Wochen in Einzelzimmern. So können maximal gleichzeitig bis zu 8 KlientInnen am Programm teilnehmen, 4 stationär und 4 teilstationär.

Im Rahmen dieser Neuorganisation wurden auf dem 2. Stock 4 neue Plätze geschaffen, sodass das Langzeitangebot weiterhin 12 Plätze umfasst. Die gesamte administrative Infrastruktur, die Besprechungs- und Gruppenzimmer befinden sich nun im Parterre. Mit kleinen Änderungen im Verpflegungsbereich haben wir die Möglichkeit geschaffen, im Via Gampel bis zu 25 Personen am Mittagstisch zu verpflegen; dies erlaubt die Betreuung von bis zu 4 TagesklientInnen (Via T).

Frau Agnes Plaschy, Psychologin FSP, Bewegungstherapeutin und Verantwortliche für die Qualitätssicherung, hat uns im Herbst 2006 nach 6-jähriger Tätigkeit verlassen, um ihre selbständige Tätigkeit in Vollzeit ausüben zu können.

Das freigewordene 40%-Pensum wurde LVT-intern besetzt durch den bereits zu 60% an der Alkohol- und Drogenberatungsstelle LVT Brig tätigen Sozialpädagogen Tony Schmid. Mit dieser Neubesetzung gab es bereits Ende 2006 in der Zusammenarbeit zwischen den beiden Oberwalliser LVT-Institutionen neue Impulse und die Weiterbetreuung unseres Qualitätssystems ist nahtlos gesichert. Dieses hat auch anlässlich des Audits vom Herbst 2006 seine Qualität bewiesen. Es wird bis 2009 an das neue, von „QuaTheDA“ geforderte Referenzsystem angepasst.

### **Belegung, Therapie, Marketing**

Konnten wir über das 2005 als ein „fettes Jahr“ mit Rekordbelegung berichten, sackte die diese im Laufe des ersten Quartals auf ein in den letzten 7 Jahren nie erreichtes tiefes Niveau ab, und das Jahr endete mit einer durchschnittlichen Belegung von 74.24%. Wie immer in der Geschichte unserer Institution hatten wir den Eindruck, keinen unmittelbaren Einfluss auf diese Tendenz nehmen zu können. Allerdings zeichnet sich bei allen Deutschschweizer Suchtbehandlungsinstitutionen ab, dass gegenüber früher viel flexibler und noch mehr klienten- und zuweiserorientiert gearbeitet werden muss.

“Via 1, Via 2, Via T und Via F” sind die Antworten unserer Institution auf diese Tendenz, die für das Gesamtangebot unserer Institution gilt. Da im Suchtbehandlungsbereich weiterhin mit Wasser gekocht wird heisst, dass wir nicht alles umgekrempelt oder auf den Kopf gestellt haben, sondern dem Bewährten und Neuem, das wir im Laufe der Jahre entwickelt hatten, eine Struktur und ein neues Gesicht gegeben haben.

Lange stationäre Aufenthaltszeiten sind für niederschwellige KlientInnen mit chronifizierten Suchtverläufen immer noch angesagt (Via 2); mit teilambulantem Lösungen (Via T, Tagesprogramm) und Kurzzeitprogrammen (Via 1 ) versuchen wir die anderen Zielgruppen zu erreichen und dem erhöhten Kostendruck von allen Seiten gerecht zu werden. Flexible Übergangs-Settings und ambulante Follow-up-Angebote (Via F) sollen die Nachhaltigkeit des während der stationären Phase Erreichten erhöhen. Diese Angebote sind eine Antwort auf die Forschungsergebnisse der Universität Bern, welche zeigen, dass in den ersten drei Monaten nach stationären Behandlungsprogrammen ca. 50%, in den ersten 12 Monaten 70% der AbsolventInnen mindestens einmal wieder Stoff konsumieren, und dass ein verbindlicher professioneller Kontakt während dieser kritischen Zeit die weitere positive Entwicklung begünstigt.

Seit Ende November 2006, gleichzeitig mit der Kampagne „via sucht gespräche“, haben wir unsere neue Angebotsstruktur veröffentlicht. Die Programme sind professionell gestaltet worden: auf einem Flyer für die Auflage in Wartezimmern von Arztpraxen und Partnerorganisationen, sowie im Internet als detaillierte Downloads für alle Interessierten zugänglich. Damit diese Angebotserweiterung erfolgreich umgesetzt werden kann, ist es erforderlich, dass mindestens in den kommenden zwei Jahren weitere Kampagnen folgen werden.

### Dank und Ausblick

Wir sind überzeugt, dass wir mit den ergriffenen Massnahmen das erlebte Belegungstief in ein stabiles Hoch überführen zu können. Das geht jedoch nicht ohne eure fortwährende Unterstützung. Danke. Wir bedanken uns auch für die Zusammenarbeit mit dem Comité LVT und für die Unterstützung unserer Anliegen. Zuversichtlich haben wir das Betriebsjahr 2007 in Angriff genommen.

### Statistisches

Eine Synthese finden Sie unter [www.viagampel.ch](http://www.viagampel.ch): Downloads;  
 Details im ausführlichen Bericht unter [www.lvt.ch](http://www.lvt.ch) : Centres d'aide et de prévention: nos études: statistiques annuelles

### Therapietage und Bettenbelegung 2006 (2005)

KlientInnen am Jahresanfang	7 (9)
Eintritte	29 (34)
Austritte	29 (37)
KlientInnen am Jahresende	7 (7)
Therapietage	3207 (4244)
Bettenbelegung in % (100%= 12 Plätze mal 360 Tage)	74.24 (98,24)

5. April 2007

Graziella Walker Salzmann,  
 Präsidentin Betriebskommission Via Gampel

Ulrich Gerber,  
 Direktor Via Gampel